

wadere Thier hielt Stand und es erhob sich ein gewaltiger Kampf. Der Hirsch stieß mit dem Geweih, stampfte mit den Füßen und brüllte laut. Der gewandte Hund dagegen wich geschickt allen Stößen und Schlägen aus, sprang vorwärts, zurück, auf die Seite, bellte laut und trieb durch seine Gewandtheit den stolzen Hirsch so sehr in die Enge, daß dieser am Ende voller Scham die Flucht ergreifen und den Hund als Sieger anerkennen mußte. Die ganze Heerde verhöhnte ihn, der alte Führer aber sprach: Du siehst, mein Sohn, nicht Stärke und Tapferkeit allein verbürgen den Sieg, es gehört auch Gewandtheit und gereifte Erfahrung dazu.

 11.

Der Luchs und das Reh.

Ein tüchtiger Luchs stellte schon lange einem sanften, schlanken Rehe nach und lauerte ihm Tag und Nacht auf, um es zu fangen, zu erwürgen und zu verzehren. Aber noch immer war das unschuldige Reh durch Klugheit und Wachsamkeit seinen räuberischen Klauen entgangen. Da entbrannte endlich das wilde Thier zu grimmigem Zorne und sammt eine List aus, seine Beute durch eine falsche Anklage zu gewinnen.

Und als der König der Thiere, der mächtige Löwe, Gerichtstag hielt und die Großen des Reichs seinen